

Hauptversammlung visarte.ost vom

Donnerstag, 12. März 2015, 18.30 Uhr im NEXTEX in St. Gallen

visarte.ost, Berufsverband visuelle Kunst

JAHRESBERICHT 2014

Gerne berichte ich Euch über die vergangenen Aktivitäten des Berufsverbandes und des Projektraumes nextex.

visarte.ost

Der siebenköpfige Vorstand ist nicht nur für visarte.ost-Anliegen, sondern vor allem für den unabhängigen Ausstellungsraum nextex zuständig. Wir engagieren uns u.a. im OK vom Heimspiel, beim OFF-OFF – den unabhängigen Kunsträumen der Schweiz, bei der Museumsplattform St. Gallen und bei der Hedwig Scherrer Stiftung. Wir setzen uns aber auch für kulturpolitische Anliegen ein. Bezüglich dem Thema Soziale Sicherheit sind wir mit den Kantonen in Kontakt. Dort geht es darum, dass bei Werkbeiträgen etc. die Institutionen einen kleinen Prozentsatz direkt in eine Vorsorge Einrichtung einzahlen. Aktuell werden wir auch dafür eintreten, dass in der neuen Bauordnung des Kantons St. Gallen ein Prozentsatz für Kunst am Bau bei öffentlichen Bauten aufgenommen wird.

Wir hatten seit der letzten HV zwei Gruppenwechsel (ein Mitglied ging zu Visarte Biel) und eines kam von Visarte Zürich zu uns. Dann gab es zwei Kündigungen, eine Suspendierung und zwei Todesfälle (Klaus Spahni 2014/ Josef Alge 2015). Zudem freuen wir uns über drei Newcomer-Mitglieder: Anna Beck-Wörner, Andrina Strasser und Michael Pfenning sowie über das neue Aktivmitglied Herbert Weber. Aktuell verzeichnen wir 145 Aktiv Mitglieder, einige davon als Newcomer, und 2 Ehrenmitglieder.

visarte.schweiz

Wir freuen uns sehr, dass Josef Felix Müller aus unserer Sektion als neuer Präsident von visarte.schweiz sich auf nationaler Ebene für die Interessen der Künstlerinnen und Künstler einsetzt. Mit den 2500 Mitgliedern ist visarte.schweiz der grösste Berufsverband im kulturellen Bereich. Visarte.schweiz ist u.a. in engem Kontakt mit der Pro Helvetia und dem Bundesamt für Kultur. Aktuell wird eine Broschüre für die Entlöhnung für KünstlerInnen ausgearbeitet. An der nächsten DV wird u.a. auch darüber abgestimmt, ob *freie* Kuratorinnen und Kuratoren aufgenommen werden sollen. In unserem Vorstand haben wir damit gute Erfahrungen gemacht; Corinne Schatz hat 10 Jahre bei uns mitgearbeitet. Bei der Aufnahmekommission von visarte.schweiz werden künftig die Empfehlungen der Sektionen mehr Gewicht bekommen. Visarte.schweiz feiert 2015/2016 ihr 150 Jahr Jubiläum. Der neue Prix Visarte ist ein Teil dieser Feierlichkeiten; die Anmeldefrist dazu läuft noch bis zum 30. April. Für 2016 sind drei Anlässe in Planung: eine grosse Ausstellung, ein Kostümball und ein mobiler Infowagen. Der Vorstoss zum Folgerecht liegt immer noch beim Bundesrat. 2016 wird gemäss Kulturbotschaft vom Bund die Kulturförderung wieder etwas erhöht. Details dazu wie immer auf der Homepage visarte.ch.

Nextex

Im unabhängigen Ausstellungsraum Nextex zeigen wir in Gruppenausstellungen lokale und überregionale Positionen. Wir sind vorallem auch ein Künstler Treffpunkt: jeweils am Donnerstagsabend wird hier viel diskutiert, werden Vorträge gehalten oder Filme gezeigt oder finden musikalischen Specials statt. Alle Aktivitäten sind auf unserer Homepage nextex.ch ausführlich dokumentiert. Auch im vergangenen Jahr haben viele visarte.ost Mitglieder und andere Kulturschaffende sich aktiv für unsere Projekte eingesetzt. Als Barkeeper an den mittlerweile etablierten „Hinter der Bar“- Anlässen bedienten und servierten: Josef Felix Müller, Marianne Rinderknecht und Christian Hörler, Lika Nüssli und Herbert Weber, Andrea Vogel und viele andere.

Zum Jahresauftakt hatten fünf junge Kunststudentinnen und Kunststudenten mit einer carte blanche freie Bahn im nextex: Adrian Rast, Valentin Beck, Pascale Eiberle, Selina Buess und Sabrina Labis. Bewusst überliessen wir ihnen unseren Off Space als Experimentierfeld. Unter einem mathematischen Titel: (?) – ! – ? trafen spannungsvolle Kontraste aufeinander - keine endgültigen Werke, sondern ein Suchen und Reflektieren. The Fuckintosh vs Tom Ramon improvisierten dazu eine Soundcollage mit manipulierten CDs und Pianosound.

Einmal mehr organisierte nextex Performances im Rahmen von Fünfstern. Andres Lutz brillierte in seiner Dr. Lüdi Show im Atelier von Steffenschöni im Thurgau und im Gemeinschaftsatelier A4 in Wattwil.

Künstler aus dem hohen Norden waren im Februar und März zu Gast bei uns: Heta Kuchka, Tero Puka und der mit finnischen Wurzeln versehene Sebastian Stadler konfrontierten mit ihrer Ausstellung „Nordsicht“ die Besucher mit den Themen Identität, Altern und Vergessen werden, aber auch Verlassenheit. Dazu bedienten sie sich der Möglichkeiten von Video-Filmen und Webcam-Aufnahmen. Besondere Hinter-der-Bar-Anlässe in Form von zwei Veranstaltungen unter dem Motto „Tanzkurs Finentango“ rundeten dieses Projekt ab.

Das daran anschliessende Dreiergespann setzte sich aus dem Künstler-Duo Bildstein-Glatz sowie Andy Storchenegger zusammen. Im Nextex präsentierten Bildstein-Glatz Arbeiten, die den Betrachter seine eigene Wahrnehmung in Frage stellen liessen. Unsichtbarkeit oder Kaschieren sind ihre Themen - schon der Flyer war zur Hälfte abgedeckt. Ähnlich befasst sich Andy Storchenegger u.a. mit Masken in verschiedenen Kulturen. Ein spannender Vortrag über Kultur und Tradition in Benin , der Wiege des Voodoos mit Isidore Hodounou und der Auftritt des Silvesterchlauses Jörg Schmid aus Urnäsch passten gut ins Programm.

Unter dem Titel: "Thomas Blumenberg" inszenierten David Berweger, Mirjam Sturzenegger und Felix Stickel das Nextex wieder völlig neu: Unter der gemeinsam gewählten Rahmenbedingung des zu inszenierenden Raumes machten sie sich ans Werk, die vorhandenen 140m2 jeder auf seine Weise zu verändern: Stickel wählte die Möglichkeiten des raumübergreifenden Deckengemäldes, um dergleichen einmal in einem nicht-sakralen Raum zum Leben zu erwecken. Sturzenegger setzte liegende Gips-Flächen in Szene, indem sie diese filigranen Ebenen durch Aluminiumprofile über dem Boden schweben liess. Und Berweger erarbeitete ein Diptychon, gefaltet aus Papier - irritierend durch die gleichzeitige Zwei- und Dreidimensionalität.

Marianne Rinderknecht zeigte dazu "Hinter der Bar" Arbeiten, welche kurz vorher im Paris-Atelier entstanden.

Den Auftakt nach der Sommerpause machte dann die Ausstellung „Was frag ich nach der Welt“ der drei Künstlerinnen El Frauenfelder, Zora Berweger und Judit Villiger. Der Ausstellungstitel selbst lehnt sich an Johann Sebastian Bachs gleichnamige Choralkantate in D-Dur an und steht für die Lebhaftigkeit der weiten Welt. Ebenso weit ist auch die malerische Vielfalt der ausstellenden Künstlerinnen. Berweger lud mit ihren gemalten Gärten die Betrachter ein, ihre Augen durch diese spazieren zu lassen. Frauenfelder kontrastierte diese Gartenwelten mit Malereien von Häusern als Elemente subversiver Kraft. Und Villiger schlussendlich präsentiert mit erfundenen Steinen – Plastiken aus Porzellan, Pappmaché und mit Farbe bemalt – wie weit die Welt der Malerei sich noch erstrecken kann. *Ich habe einen Garten in Afrika* - so der Titel eines Vortrages von Thomas Stricker. Irina Ungureanu faszinierte mit einer Gesangs-performance. Während der Museumsnacht führte die Tanzkompanie Vloeistof aus Holland die BesucherInnen auf den roten Platz und Katrin Keller zeichnete ununterbrochen den ganzen Abend lang Profilbilder fürs facebook.

Mit „Sometimes in the twilight I see tiny things“ zog gleichzeitig mit den Herbstnebeln etwas gespenstische Stimmung im Nextex ein und Rosenduft verbreitete sich bis ins Treppenhaus. Michael Bodenmann & Barbara Signer sowie Barbara Brülisauer haben sich für die Oktoberausstellung mit Unschärfen der Wahrnehmung, Welten-Übergängen und Zwischen-welten auseinandergesetzt. Bodenmann und Signer inszenierten mit Super-8-Film japanische Geisterhäuser und zeigten in Zement gegossene Alltagsobjekte - nach japanischem Glauben beseelt. Barbara Brülisauer hatte in Gestalt einer grossflächigen Brunnen-Installation die Frage aufgegriffen: Was bleibt nach einer durchlebten Revolte davon in einer Gesellschaft übrig? Am Ende nur Ernüchterung? Eine Liveübertragung aus dem Palace von einem Konzert der Phantomband *Blumen Touch* und eine virtuelle elektronische Postkarte per Skype aus China zeigte die verschiedenen Aspekte der nicht physischen Wahrnehmung. Und Barbara Brüllisauer führte an einem Abend in die Philosophie von Ernst Bloch ein. Zitat: *Die Sehnsucht scheint mir die einzige natürliche Eigenschaft des Menschen.*

Den Schlusspunkt im Dezember setzte die Ausstellung von Gast-Kuratorin Céline Gaillard unter dem Titel „Anthroposphere“, zu deutsch: Lebensraum. Ausgangsidee der Kuratorin war die Frage, wie wir Lebensräume besetzen, nicht nur physisch, sondern auch mental. Die fünf Ausstellenden: Karin Karinna Bühler, Raphael Egli, Valentina Stieger und huber&huber haben jeder auf eigene Weise ihre Interpretationen dazu geliefert: von akribischen Zeichnungen toter Fliegen über zartrosa Vorhänge und malerischen Scheinräumen bis hin zu versteckten Quellcodes, die den Blick in neue respektive alte Räume richten lassen. Ein Künstlerbuch von Marlies Pekarek wurde in einem Gespräch mit Céline Gaillard vorgestellt. Der Luzerner Autor Martin Felder las aus seinem Roman „Meine Nachbarin, der Künstler, die Blumen und der Revolutionär“. Um das Ausstellungsthema interdisziplinär zu beleuchten, fand zur Finissage ein Gespräch mit dem Philosophen PD Dr. Dominique Kuenzle statt.

Ich bedanke mich herzlich beim ganzen Vorstand: Beatrice Dörig, Gabriela Falkner, Eduard Hartmann, Mirjam Kradolfer, Martina Weber und Birgit Widmer. Vor allem auch bei Doro Haarer, die mit viel Elan erfolgreich unser Sekretariat führt.

Schlussendlich geht mein Dank auch an all diejenigen, welche uns bei diversen Projekten mithelfen; in diesem Jahr waren das insbesondere Katharina Stoll und Anna Beck-Wörner.

Natürlich könnten wir ohne unsere Geldgeber und Sponsoren nicht viel ausrichten. Also geht noch ein grosser Dank an: Kulturförderung Kanton St.Gallen, Stadt St.Gallen, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Innerrhoder Kulturstiftung, Migros Kulturprozent, Kulturstiftung des Kanton Thurgau, Vorarlberger Kunststiftung, Goba Mineralquelle und Delinat Bio-Weine.

Den Jahresbericht findet ihr ab nächster Woche auf der Homepage von visarte.ost. Wer einen Ausdruck möchte, kann diesen beim Sekretariat anfordern.

St.Gallen, 12. März 2015

Stefan Rohner, Präsident visarte.ost / nextex